GRAUBÜNDEN
PFARREIBLATT
Nummer 104 | März 2024
Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Foto:Bernhard Bislin

Liebe Leserin
Lieber Leser

Wenn Sie diese Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden lesen, befinden wir uns noch in der Fastenzeit. Doch schon in wenigen Wochen ist Ostern. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) spüren wir der Frage nach, was Ostern konkret in unserem Leben bedeutet, wie wir uns verändern, wenn wir aus vollem Herzen an die frohe Botschaft glauben und wie dieser Glaube die Welt in kleinen Schritten zu einem etwas friedlicheren Ort verwandeln könnte.

Zurück zu den Wurzeln, *Back to the Roots,* so der Artikel von Wilhelm Knecht, Fachmann für Beziehungen und Kommunikation. Der Autor zeigt auf, dass die persönliche ethische Wertehaltung sowohl in der Familie als auch im Beruf gerade heute, in der digitalen Zeit, unerlässlich ist. Werte, die wir aufgrund unseres (noch) christlich geprägten Umfelds bewusst – oder unbewusst – übernommen haben. Sie lesen darüber auf den Seiten 6 und 7.

Das Jahr 2024 wurde von Papst Franziskus zum Jahr des Gebets ausgerufen. Dies als Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2025. Wer regelmässig betet, hat vermutlich keine Probleme, einen Anfang zu finden. Doch gibt es immer wieder Situationen oder Lebensphasen, in denen wir uns schwertun mit dem Gebet. Auf den Seiten 4 und 5 lesen Sie, welche Tipps beim Gebetseinstieg helfen können und warum es sich lohnt, regelmässig zu beten oder es einmal auszuprobieren.

Von Herzen wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Ostern und verbleibe
mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

IN EINEM NEUEN LICHT

Die Passionszeit endet mit Ostern. An Ostern ist plötzlich wahr geworden, was nicht sein kann. Ostern taucht alles in ein neues, anderes Licht.

Wenn das Unmögliche möglich wird –, so könnte eine Überschrift über dem gesamten Erzählbogen von der Passion Jesu bis zum Ostermorgen stehen. Der symbolträchtige Einzug Jesu in Jerusalem, die jubelnde Menge, die nur kurze Zeit später Jesu Tod fordern wird. Das letzte Mahl mit den Freunden, der Verrat, dem Verhaftung, Folter und Hinrichtung folgen. Das ganze Drama führt auf den Tod Jesu hin, auf die Grablegung als vermeintlichen Schlusspunkt. Doch dann geschieht das Unmögliche: Jesus ist auferstanden, der Tod hat nicht das letzte Wort, das Leben ist stärker.

Erste Zeugen waren die Frauen: Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome. Sobald sie können, gehen die drei zur Grabeshöhle, in der Jesu Leichnam gelegt wurde. Sie wollen den Leichnam salben. Sie wollen das tun, was man damals einem lieben Toten schuldig war. Kaum angekommen, sehen sie: Das Grab ist offen! Die Frauen finden im Innern nicht den erwarteten Leichnam vor, sondern einen jungen Mann, der sie anspricht: «Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten …» (Mk 16,6).

Kann das wahr sein? Und inwieweit betrifft die Erzählung uns moderne Menschen, die wir geübter in der wissenschaftlichen denn in der religiösen Sprache sind?

Licht im Angesicht des Schreckens

Wir alle kennen Dramen, wie sie die Passionserzählung bis zu Karfreitag schildert. Sei es im persönlichen Umfeld, sei es aus den täglichen Medienberichten: die Toten im Krieg in der Ukraine, die Toten in Gaza, all diejenigen, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt und getötet werden, die Verhungerten, die willkürlich Ermordeten; ihre Anzahl lässt sich nicht einmal mehr erfassen. Die ganze Welt hört es und starrt entsetzt auf Felder, Äcker und Gärten, die weltweit zu Friedhöfen werden. Und nun, am Ostermorgen, ist tot nicht mehr tot. Was soll das heissen?

Das bekannte Bild des Friedhofes als Endbahnhof mag es verdeutlichen. Der Zug fährt ein, und die Ansage lautet: «Der Zug endet hier, bitte aus-

© uwe conrad, Unsplash

steigen.» Ostern verwandelt diesen Endbahnhof jedoch in einen Umsteigebahnhof. Die Reisenden – wir Menschen – verlassen den Zug, das irdische Leben, und steigen in einen neuen Zug. In den Zug, der uns zum Ewigen Leben fährt, in den Ort der Fülle, zu Gott. Wenn das kein Grund zur Freude ist! Das ist Ostern.

Ein neuer Blickwinkel

Auf Anhieb mag das Beispiel mit dem Bahnhof etwas abstrakt klingen. Doch kennen wir alle die Situation, in der uns Ereignisse oder Erlebnisse zwingen – oder besser gesagt überzeugen –, Dinge plötzlich anders zu sehen: «So habe ich es noch nie betrachtet» oder «Das wirft ein völlig neues Licht auf den Sachverhalt», rufen wir dann aus. Mit der Möglichkeit, die Sachlage oder das Problem aus einer neuen Sicht zu betrachten, fühlen wir uns in der Regel gleich etwas besser und handlungsfähiger.

So kann auch das Osterfest – die Gewissheit, dass die Liebe stärker ist als der Tod – ein helles Licht auf die dunklen Stunden unseres Alltags werfen. Wer könnte dem buddhistischen Weisen Nagarjuna (2. Jh.) widersprechen, wenn er meint: «Es gibt nur eine falsche Sicht der Dinge, nämlich der Glaube, dass meine Sicht die einzig richtige sei.»

Neu sehen lernen

Haben wir Erwartungen an das Osterfest? Glauben wir daran oder haben wir zumindest noch die Hoffnung, dass in der Auferstehung die Liebe alle Hoffnungslosigkeit endgültig überwunden hat? Wenn wir den Mut haben, Erwartungen an das Osterfest zu stellen, wenn wir ganz konkret darauf hoffen, dann erhält das Osterfest einen besonderen Stellenwert für uns. Denn dann muss sich unser konkreter Umgang miteinander verändern. Dann wirft Ostern ein neues Licht auf unser Leben. Eine Geschichte des nicht unumstrittenen Jesuitenpaters Antony de Mello (1931–1987) mag dies verdeutlichen:

Einst kam ein unerwarteter Besucher in ein Kloster im Himalaya und klagte dort sein Leid. In seinem eigenen Kloster ginge es nämlich nur noch «bergab»: Die Gesänge wurden immer spärlicher, es gab kaum noch Nachwuchs und im Gotteshaus herrschte Leere. «Kommt das alles von unserer Sünde?», wollte der Gast wissen. Der weise Vorsteher des Himalaya-Klosters meinte daraufhin: «Ja, es ist die Sünde eurer Ahnungslosigkeit, denn ihr wisst nicht, dass jemand in eurem Kloster der Messias ist.» Leicht verwirrt ging der Gast zurück in sein Kloster und verkündete dort die unglaubliche Nachricht. Daraufhin brach Tumult aus. Nach einigen Monaten der Ungewissheit, wer der Messias sein könnte, einigte sich die Gemeinschaft darauf, dass sich der Messias eines Tages schon offenbaren werde. Fortan begegnete man sich mit grossem Respekt und Hilfsbereitschaft. Immer mehr neue Novizen kamen ins Haus und das Gotteshaus füllte sich. Es war wie «Ostern», denn die Mönche sahen sich und das ganze Kloster plötzlich in einem anderen Licht.

Adobe Stock Fotos

Wenn wir Ostern ernst nehmen, verändert sich zwangsläufig das Miteinander.

Jesus im Mitmenschen sehen

Wie wäre es, wenn wir tatsächlich in den Menschen den menschgewordenen, auferstandenen Christus erkennen könnten? Wie oft, wie gerne würden wir dann dem Gegenüber unsere Hand reichen. Auch den Menschen, mit denen wir bisher kein Wort mehr gesprochen haben. Unsere Tage würden getragen werden von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Der Dichter Adalbert Stifter schrieb einst: «Das Beste, was der Mensch für einen anderen tun kann, ist doch immer nur das, was er für ihn ist.» Nicht Geld, Macht, Weisheit, gute Ratschläge oder spektakuläre Handlungen zählen schlussendlich. Lebensentscheidend für den anderen Menschen ist am Ende nur das, was ich für ihn bin. Bin ich für ihn wirklich ein verlässlicher Mitmensch, ein Partner/eine Partnerin, ein Christ? Bin ich echt, ehrlich, redlich und mitfühlend? Bin ich wirklich da, einfach nur da? Bin ich jemand, der/die für meinen Mitmenschen da ist? Bin ich es, der mit ihm oder ihr glaubt, hofft und die Osterbotschaft teilt? Auch wenn wir uns nach Kräften bemühen, die Osterbotschaft zu leben, wird es weiterhin Krieg und Leid geben. Aber der redliche und ehrliche Umgang miteinander stärkt die unmittelbare Gemeinschaft, in der wir leben. Und in starken Gemeinschaften ist kein Platz für Ausgrenzung, Neid und Hass – ein erster Schritt zu einer friedlicheren Welt. (*sc*)

Der Tod ist nicht länger die «Endstation». Ostern verheisst uns nach dem irdischen Tod das Ewige Leben.

2024 – DAS JAHR DES GEBETS

Als Vorbereitung für das Heilige Jahr 2025 und die Öffnung der Heiligen Pforte im Dezember hat Papst Franziskus dieses Jahr zum «Jahr des Gebets» ausgerufen.

Das Christentum kennt eine reiche Gebetstradition. Diese Fülle ist durchaus hilfreich, wenn sich jemand heute – in einer Zeit, in der Beten nicht mehr überall als salonfähig gilt – dem Gebet (wieder) annähern und es in den eigenen Tagesablauf integrieren möchte. Zum Beispiel, um sich auf das Heilige Jahr vorzubereiten, wie es Papst Franziskus vorgeschlagen hat.

Was ist beten?

Das Gebet ist eine Glaubensäusserung, die sich in allen bekannten Religionen findet. Im Beten wenden sich Gläubige verbal oder non-verbal an Gott – in polytheistischen Religionen an Gottheiten. Für Christen ist das Beten ein Sprechen mit Gott, mit dem Schöpfer.

Die Inhalte des Gebets können sehr unterschiedlich sein – Lob- und Dankgebete, Fürbitten oder Anbetung. Gebete können zudem unterschiedlich gestaltet werden: Gemeinschaftlich oder allein, frei oder vorformuliert, aus einem spontanen Bedürfnis heraus oder aufgrund eines bestimmten Anlasses, gesprochen oder gesungen, ruhig stehend, sitzend oder getanzt – Beten ist so vielseitig, wie es die Menschen sind.

Hilft Beten wirklich?

Wer noch keine Erfahrung mit Beten gemacht hat, mag sich wohl die Frage stellen, ob Beten nicht ein Reden gegen die Wand sei. Kann Beten wirklich helfen?

Beten ist eine spirituelle Tätigkeit. Deshalb lässt sich nicht wissenschaftlich messen, wie viel ein Gebet hilft. Wenn ein Mensch aus einer Notlage heraus oder aufgrund von Sorgen betet, formuliert er, was ihn ängstigt oder bedrückt. Es ist unbestritten, dass das, was wir unausgesprochen in unserem Herzen wälzen, schwerer wiegt als das, was ausgesprochen wurde. Dadurch wohnt dem Beten ein befreiendes Element inne, weil das Belastende formuliert und ausgesprochen wird. Durch das Reden mit Gott gewinnt die betende Person eine gewisse Distanz zum Problem, was es einfacher macht, die eigenen Gefühle zu verarbeiten Aufgrund dieser gewonnenen Distanz ist es nicht selten möglich, einen anderen Blickwinkel auf das Problem zu erhalten und dadurch offen für neue Lösungsschritte zu werden. Beten kann somit ermöglichen, leichter zur Ruhe zu kommen und einen hoffnungsvolleren Blick in die Zukunft zu erhalten.

Gerade beim Beten «muss» nicht geredet werden. In Momenten, in denen eine Last so schwer wiegt, dass Worte fehlen, kann auch ein «Still-Werden» vor Gott erholsam sein. Alle Sorgen, der Schmerz und alle Trauer können vor Gott hingelegt werden, ohne dass etwas gesagt werden muss. Im Wissen darum, dass Gott sich allem annimmt. Gott lässt sich nicht beweisen, aber wer betet glaubt, dass es einen Gott gibt, der sich um uns kümmert. Das Wissen, nicht allein zu sein, kann ermutigen und Ruhe schenken.

Wie geht das – beten?

Beten kann man zu jederzeit und überall. Es braucht keine Vorbereitung und keine besondere geistliche Umgebung. Dennoch ist es gerade für Menschen, die neu mit Beten beginnen hilfreich, sich mit einem Ritual auf das Gebet einzustimmen. Ein solches Eingangsritual kann helfen, sich zu sammeln und zu fokussieren, denn manchmal braucht es mehr als einen Moment, um das Gedankenkarussell zu stoppen, das in unserem Kopf dreht. Ein stiller Ort ist hilfreich, um zur Ruhe zu kommen und sich ins Gebet zu versenken. Das muss nicht die Kirche sein, es kann auch ein Plätzchen in der Wohnung, im Haus oder eine Bank in freier Natur sein. Alles, was ablenkt, gehört ausgeschaltet – TV, Radio, Social Media …

Rituale können helfen, sich auf das Gebet einzustimmen, sei es das Anzünden einer Kerze oder das Aufstellen eines Kreuzes, das den Beginn der Gebetszeit signalisiert. Auch ein persönliches Gebetsbuch kann hilfreich sein, in dem täglich das Gebet und/oder Fürbitten notiert werden. Auch die Gebetshaltung kann helfen, sich auf das Gebet einzustimmen.

Die katholische Kirche besitzt einen reichen Schatz an Gebetstraditionen.

Adobe Stock Fotos

Adobe Stock Fotos

Welche Gebetshaltung ist richtig?

Regelmässig taucht in Gesprächen über das Beten die Frage auf, welche Gebetshaltung die richtige sei. Die Bibel berichtet von unterschiedlichen Haltungen: stehen (so Gen 18,22), knien (Dan 6,10), sich zu Boden werfen (Num 16,22) oder die Hände erheben (Ps 134,2).

Das bei uns übliche Falten der Hände zum Gebet kommt vermutlich aus der germanischen Kultur: Vasallen, die ihren Lehnseid versprachen, legten ihre Hände zusammen und legten sie als Zeichen ihrer Treue in die Hände ihres Lehnsherrn. Heute kennen wir diese Geste noch in der Priesterweihe, wenn der Weihekandidat seine zusammengelegten Hände in die Hände des Bischofs legt und ihm Gehorsam und Ehrfurcht verspricht. Diese Gebetsgeste wurde später durch ineinandergreifenden Finger vertieft.

Jede Gebetshaltung ist Ausdruck einer Empfindung, weshalb sie je nach aktueller Verfassung verschieden sein kann. Im Evangeliuim nach Lukas lesen wir: «Wer bittet, der empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.» (Lk 11.10) Das heisst, dass wir zu Gott sprechen können, so wie wir uns wohlfühlen – unabhängig von der Gebetshaltung. (*sc*)

Gebetshaltungen können sich je nach aktueller Verfassung ändern.

BACK TO THE ROOTS

Gerade in der heutigen Zeit ist eine persönliche ethische Wertehaltung nicht nur *nice to have*. Nein, sie ist vielmehr unabdingbar! Wilhelm Knecht, Experte für Beziehung und Kommunikation, gibt Impulse zur Erarbeitung einer eigenen ethischen Wertehaltung.

In jeder Zeitepoche gibt es Trends. Und jede Epoche ist geprägt von bestimmten Werten und Haltungen. Nicht nur im beruflichen Umfeld, sondern auch in der familiären und privaten Lebenswelt haben wir uns Wertehaltungen angeeignet – oft auch unbewusst. Diese unsere Wertehaltungen gilt es zu reflektieren, ganz besonders in Abhängigkeit generell vorherrschender Trends.

Leben in einer digitalisierten Welt

Wir alle sind Zeitzeugen der Entwicklung innerhalb der Kommunikation, im IT-Bereich und im Informationsaustausch – einer Entwicklung revolutionären Ausmasses. Stellvertretend hierzu sei das breite Feld von Social Media mit all den zugehörigen Untergruppierungen (wie Facebook, WhatsApp, Twitter bzw. X, Instagram, YouTube usw.) genannt. Oder denken wir an die

Adobe Stock Fotos

Die Entwicklung im IT-Bereich und in der Kommunikation ist revolutionär.

Adobe Stock Fotos

Die individuelle ethische Wertehaltung gilt es, regelmässig zu überprüfen.

Online-Netzwerke (u. a. die Zoom-Meetings), die dank der Satelliten-Technologie möglich wurden. Im privaten, gesellschaftlichen, kulturellen, unternehmerischen und politischen Leben sind diese Kommunikationsmittel nicht mehr wegzudenken, sie nehmen vielmehr eine matchentscheidende Rolle ein.

Kaum haben wir uns mit der Vielfalt dieser Kommunikationsmittel bekannt gemacht oder gar angefreundet, kommt eilenden Schrittes die KI, die Künstliche Intelligenz auf uns zu. Weltumspannend und als unabdingbares Instrument zur Sicherung des Fortschritts sozusagen. KI wird uns als «automatische Bewältigung» aller uns beschäftigenden Fragen und Aufgaben – und seien diese noch so komplex – angepriesen. KI als «Universal-Instrument» dank eines jederzeit möglichen totalen Datenbank-Zugriffs. Innovation ist indessen nur die eine Dimension der Fortschrittsbewältigung! Hand aufs Herz: Gibt es nicht noch eine andere, ebenso wichtige, vielmehr gar vorrangig zu beachtende Dimension?

Mehr als ein *Nice to have*

Zur Fortschrittsbewältigung gilt es in der Tat, nicht nur die materielle, sondern eben auch die persönlich-individuelle Seite – die immaterielle, spirituelle Wertehaltung – sein Eigen zu nennen. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass uns die spirituelle Wertehaltung in ihrer Grundstruktur und ihren Aussagen schon seit Jahrhunderten zur Verfügung steht. In der Erziehung seitens unserer Eltern, durch die Vermittlung in der Schule und insbesondere durch die Kirche haben wir die Wertehaltung – hoffentlich – in unserer persönlichen Charakterbildung positiv verinnerlicht.

Das eigene individuelle «Wertehaltungs-Profil» darf jedoch keine statische Angelegenheit sein. Es ist unerlässlich, dies zu erkennen, zeitgerecht zu analysieren und allenfalls zu adjustieren. Das beinhaltet, sich allenfalls der eingenommenen «falschen Wertehaltungen» zu entledigen und sich neue Wertehaltungen anzueignen. Als Entwickler unserer eigenen Persönlichkeit gehört es zur Eigenverantwortung, sich in den einzelnen Lebensepochen situativ derjenigen Wertehaltungen bewusst zu sein, die wir uns aufgrund unserer Biografie angeeignet haben, sowohl der positiven als auch der negativen Wertehaltungen. In einem nächsten Schritt müssen wir uns tiefgehend auf das besinnen, was wir als ethisch richtiges «Wertehaltungs-Profil» erkennen. Es gilt, uns dieses zeitgerecht anzueignen. Es ist also folgerichtig, die ethisch fundierten Wertehaltungen nicht nur als *nice to haves,* sondern als *must haves* an den Tag zu legen.

Arbeiten an der eigenen Wertehaltung

Wie arbeiten wir konkret an der eigenen ethischen Wertehaltung? Wie analysiere und prüfe ich sie? Ein erster Schritt ist die Selbstkritik, also die Eigenbeurteilung! Hierzu wird Mut vorausgesetzt. Als bewährter Vorgehenstipp zur Offenlegung persönlicher Defizite gilt indessen die «Fremd-Beurteilung», der offene Dialog über die uns angeeigneten Stärken und Schwächen mit uns Vertrauten und Wohlgesinnten.

Sind diese ersten Schritte erfolgt, gilt es, die Folgeschritte in Angriff zu nehmen. Sei es in unseren privaten als auch in unseren beruflichen Lebensgemeinschaften. Mittels dieser neu erreichten individuellen «Wertehaltungs-Profile» wird in den Lebensgemeinschaften (Familien, Institutionen, Unternehmungen usw.) ein enormer Kräftezuwachs gebildet. Unternehmerisch bedacht werden die in ihrer Summe erreichten Wertehaltungen in den Führungsunterlagen (Leitbild, Codex, Charta usw.) im Sinne einer echt gelebten, überzeugenden Unternehmensethik positiv reflektiert.

Werte in der «Zeitenwende»

Gegenwärtig ist mancherorts von «Zeitenwende» die Rede. Doch die Zeit an sich bildet ein Kontinuum. Es ist lediglich unser Blick auf die Zeit, der sich verändert hat, nicht jedoch die Zeit selbst. Vor diesem Hintergrund besteht eine umso stärkere Nachfrage nach Orientierung. Benedikt von Nursia, der «Patron Europas», hat vor rund 1500 Jahren Regeln entwickelt, die bis heute in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als Bezugsrahmen für zeitübergreifende, friedensstiftende Werte dienen. Die Regel des heiligen Benedikt von Nursia ist hilfreich und aktuell für den Alltag. Sie müssen kein Mönch oder keine Nonne sein, um in den bodenständigen Anleitungen, die sich seit über rund 1500 Jahre bewährt haben, wertvolle Impulse zu finden.

Wilhelm Knecht, Habsburg
Spezialist Beziehungen & Kommunikation, Gründer Inplabez

AGENDA IM MÄRZ

ST. FIDELIS LANDQUART

Kath. Pfarramt Landquart
Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
13.30–16.30 Uhr

Pfarrer, Gregor Zyznowski
081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge, Oliver Kitt
081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin,
Cristina Brunschwiler
081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Sekretärin , Flavia Fausch-Walli
081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Katechetin, Beatrice Emery
081 322 37 48
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart
Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld
Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen
Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund
Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff
Maria Rensch
079 314 95 73

Kolpingsfamilie Landquart
Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart
Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla
Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana
Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa
P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija
fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Der März bietet wieder viele Gelegenheiten, in verschiedenen Formen am reichhaltigen Pfarreileben teilzunehmen. Unter anderem halten wir wieder ökumenische Suppentage und Gottesdienste in Landquart, Maienfeld, Malans und Fläsch. An diesen bunten Gottesdiensten für Jung und Alt, für Familien und Einzelpersonen, mit Konfirmanden und Firmanden, fragen wir uns, was es braucht, um unsere Umwelt und das Klima zu schonen und zu schützen? Unter dem Motto «Jeder Beitrag zählt», zeigen wir uns solidarisch mit allen Menschen, die an Hunger oder unter dem Klimawandel leiden. Zudem steht die alljährliche Rosenaktion auf dem Programm, und es werden Rosen der Solidarität von Igis über Maienfeld bis Fläsch verkauft. Auch der Synodale Prozess wird im März wieder thematisiert. Nach interessanten Abenden mit neuen Impulsen wollen wir der Zukunft der Kirche Raum geben und am runden Tisch ins Gespräch kommen. Die Umsetzung des Synodalen Weges ist nur möglich, wenn – plakativ gesagt – Kirchenobere und das Fussvolk auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Es braucht deshalb eine partizipative, respektvolle Annäherung von beiden Seiten. In ihrem theologischen Selbstverständnis ist Kirche die «pilgernde Kirche», die erst auf das Ziel hinsteuert. Dieser Weg kann nur gemeinsam begangen werden. Ende März erwartet uns dann die Karwoche mit ihren verschiedenen Feiern, welche alle das Leben Christi widerspiegeln: vom Einzug auf einem Esel in Jerusalem, über das letzte Abendmahl, vom Verrat und dem leidvollen Karfreitag bis hin zum Glauben an die Auferstehung. Um all diese Ereignisse gebührend zu feiern, lohnt es sich, folgendes Zitat von Johannes vom Kreuz zu verinnerlichen: «Damit die Seele lerne, Gott zu lieben, richte sie ihre Augen nicht auf seine Grösse, sondern auf die Grösse seiner Demut.» In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Zeit.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe

Freitag, 1. März
Herz-Jesu-Freitag
Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
19.30 Uhr Weltgebetstagsfeier in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro (siehe Mitteilungen)

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Samstag, 2. März
16.45 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 3. März
3. Fastensonntag
Kollekte für die Fastenaktion Schweizer Katholikinnen und Katholiken/ Projekte HEKS
Kein Gottesdienst in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der Amanduskirche in Maienfeld, mit Religionspädagoge Oliver Kitt und Pfarrerin Karin Ott, anschliessend Mittagessen in der MZH Lust
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Seelentankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche
19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Mittwoch, 6. März
08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Erstkommunion-Vorbereitung (Gruppe 1) im Pfarreizentrum
14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart
15.00 Uhr Wortgottesfeier mit den Firmanden im ZBK Neugut in Landquart
19.30 Uhr Bibel-Teilen im Pfarreizentrum
19.30 Uhr K-Treff: Theaterbesuch «Tell». Wir besuchen das bildgewaltige Erzähltheater im Theater Chur. Auskunft: M. Stock, 079 608 86 65

K Treff Gemeinschaft–Glauben–Solidarität

Donnerstag, 7. März
07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

Freitag, 8. März
08.30 Uhr Meditation im Stile des Zen im Pfarreizentrum (Anmeldung erforderlich)
19.00 Uhr Tag der Frau mit Apéro im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Samstag, 9. März
08.30 Uhr Intensivhalbtag Erstkommunion (Gruppe 1) im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Intensivhalbtag Erstkommunion (Gruppe 2) im Pfarreizentrum
16.45 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 10. März
4. Fastensonntag
Kollekte für Fastenaktion Schweizer Katholikinnen und Katholiken
08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Ökumenischer Familien-Gottesdienst zum Suppentag in der Pfarrkirche in Landquart, mit Pfarrer Gregor Zyznowski und Pfarrer Daniel Bolliger, Mitgestaltung durch die SchülerInnen von Nicole Wilhelmi, musikalische Gestaltung: Evangelischer und Katholischer Kirchenchor unter der Leitung von Evelyne Hess; nach dem Gottesdienst Suppenzmittag, Getränke, Kuchenbuffet und Kaffee im Pfarreizentrum

Dienstag, 12. März
19.00 Uhr Filmabend im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Mittwoch, 13. März
08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Erstkommunion-Vorbereitung (Gruppe 2) im Pfarreizentrum
18.00 Uhr Meditation im Stile des Zen im Pfarreizentrum (Anmeldung erforderlich)
19.30 Uhr Austausch zum synodalen Weg im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Donnerstag, 14. März
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

Freitag, 15. März
15.00 Uhr Osterkerzen verzieren im Kolpinglokal

Samstag, 16. März
Ökumenische Kampagne Rosenverkauf zugunsten Fastenaktion, Brot für alle, Partner sein, in Maienfeld, Landquart, Igis und Fläsch

FAIRTRADE ROSEN für das Recht auf Nahrung.

16.45 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 17. März
5. Fastensonntag
Kollekte für Fastenaktion Schweizer Katholikinnen und Katholiken

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie mit integrierter Bussfeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst zum Suppentag/Solidaritätssonntag in Malans, mit Religionspädagoge Oliver Kitt und Pfr. Johannes Bardill, anschliessend Pasta-Zmittag in der MZH Eschergut in Malans
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki in der Lourdesgrotte zum Thema «Der Löwe in dir.»

Dienstag, 19. März
12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Mittwoch, 20. März
Fest Hl. Joseph
08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Fairplayer-Projekt (siehe Webseite)

Donnerstag, 21. März
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte
19.30 Uhr Lesung mit Jörg Rutz im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Freitag, 22. März
08.30 Uhr Meditation im Stile des Zen im Pfarreizentrum (Anmeldung erforderlich)
19.00 Uhr Generalversammlung Kolpingsfamilie, Eucharistiefeier, danach GV im Pfarreizentrum mit gemütlichem Ausklang

Samstag, 23. März
09.00 Uhr Kinderartikelbörse im Pfarreizentrum (Details entnehmen Sie bitte den ausgehängten Plakaten)

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

14.00 Uhr Palmstecken basteln im Pfarreizentrum (bis 16 Uhr) Mitbringen: drei Äpfel, einen Holzstecken, eine Baum- oder Blumenschere und Handschuhe
16.45 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Heimosterkerzen-Verkauf

Sonntag, 24. März
Palmsonntag
Karwochenkollekte für die Christen im Heiligen Land

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Palmsonntag in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Palmsegnung im Pfarreizentrum, Prozession und anschliessend feierliche Familien-Eucharistie zum Palmsonntag mit den Firmanden in der Pfarrkirche, anschliessend Heimosterkerzen-Verkauf

FAMILIEN GOTTESDIENST

Montag, 25. März
10.00 Uhr Chrisam-Messe in der Kathedrale in Chur

Mittwoch, 27. März
08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
18.00 Uhr Meditation im Stile des Zen im Pfarreizentrum (Anmeldung erforderlich)

Donnerstag, 28. März
Hoher Donnerstag
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie vom letzten Abendmahl mit Fusswaschung in der Pfarrkirche
21.00 Uhr Kroatischer Gottesdienst – letztes Abendmahl mit Fusswaschung in der Pfarrkirche

Karfreitag, 29. März
10.15 Uhr Kreuzwegandacht, gestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes, in der Pfarrkirche

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Christi in der Pfarrkirche, anschliessend Heimosterkerzen-Verkauf
18.00 Uhr Via crucis e confessioni nella chiesa parrocchiale
19.30 Uhr Karfreitagsliturgie in kroatischer Sprache in der Pfarrkirche

Karsamstag, 30. März
Kollekte für die Christen im Heiligen Land
18.30 Uhr Osternachtsfeier in kroatischer Sprache in der Pfarrkirche
21.00 Uhr Osternachtsfeier mit Speisensegnung in der Pfarrkirche. Musikalische Gestaltung: Musik Zanolari, anschliessend «Ostereiertütschen» und Tee/Wein vor der Kirche

Ostersonntag, 31. März
Kollekte für die Christen im Heiligen Land
08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Osterfest in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld, anschliessend Apéro
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Osterfest mit Speisensegnung in der Pfarrkirche, der Kirchenchor singt die Missa brevis Nr. 7 von Charles Gounod unter der Leitung von Konrad Blumenthal und begleitet an

der Orgel von Evelyne Hess. Anschliessend Heimosterkerzen-Verkauf und Apéro

KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART

Ostermontag, 1. April
Kollekte für die Christen im Heilligen Land
10.15 Uhr Feierliche Familien-Eucharistie zum Ostermontag in der Pfarrkirche, zusammen mit der Kinderkircha Ki-Ki in der Pfarrkirche, anschliessend «Eili» suchen im Pfarrgarten

Geburtstage März

Aus Landquart
Silvia Giger-Bass
Rico Crippa
Lea Hess-Meier
Angela Tronca-Di Domenico
Manfred Homlicher
Gertrud Riedi-Grigis
Albert Lombris
Martha Eugster-Recher
Gaetano Guarino
Josef Nadig
Maya Manetsch-Giger
Giuseppe Tronca
Incaldana D'Angelo in Bencivenga
Sophie Gunsch-Lambauer
Jakob Milota
Angelina Di Domenico
Filip Rozic
René Betschart
Giuseppe Forcella
Aus Igis
Maria Jäger-Inauen
Anita Michel-Scharetg
Giovanni Mura
Peter Lüchinger
Paulina Filli-Beck
Francesco Pirrera
Orlando Spadini
Margrith Sieber-Fritsche
Aus Maienfeld
Maria Luisa Gut-Mayr
Marlise Sauter-Steiner
Margrith Trachsel-Stettler
Agnes Veronika Möhr-Thuli
Gertraut Stoffel
Aus Fläsch
Margrith Keller-Geiges
Aus Malans
Marianna Steiger-Loher

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Marcel Candinas aus Landquart, geboren am 4. Juni 1934, verstorben am 18. Januar.

Silvia Zahner-Mirer aus Landquart, geboren am 2. November 1941, verstorben am 21. Januar.

Gedächtnismessen

Samstag, 2. März
Blanca und Anton Gähwiler
Sonntag, 3. März
Josef und Helen Mazenauer-Bürge und Reto Mazenauer
Karl Mathiuet
Arthur Kamer
Samstag, 16. März
Dolores Cagienard-Carigiet
Sonntag, 17. März
Christian und Maria Berther-Schmid
Theres Tanno
Sonntag, 24. März
Alois Ziegler
Katharina und Wilhelm Zumbühl-Stiefenhofer
Rosa Helbling

Mitteilungen

KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Weltgebetstagsfeier

Freitag, 1. März, 19.30 Uhr
«… durch das Band des Friedens» – so ist die Feier zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina überschrieben. Rund um den Globus beten am 1. März Frauen, Männer und Jugendliche in den Weltgebetstags-Feiern hoffnungsvoll dafür, dass Frieden weltweit werde. Palästinensische Frauen verschiedener christlicher Konfessionen, die den diesjährigen Weltgebetstags-Gottesdienst in der Zeit von 2020 bis 2022 vorbereitet haben, denken über die Verse des Briefes an die Gemeinde Ephesus nach: «… ertragt einander in Liebe». Seit dem Überfall der palästinensischen Hamas auf die israelische Bevölkerung wird jedes Wort über Palästina kritisch beurteilt. Die Verfasserinnen der Liturgie haben mit diesem schrecklichen Ereignis nichts zu tun; ihr Leben ist dadurch jedoch schwieriger geworden. Umso wichtiger ist es, ihren Stimmen Gehör zu schenken und ihre Vision zu teilen: «Güte und Treue finden zueinander, Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.» In der schwierigen Realität, in der Palästina sich befindet, möge diese Botschaft der Liebe und Einheit zu einer Quelle der Hoffnung werden!

Auch 2024 zeigen wir uns verbunden in einer Gemeinschaft des Betens und Handelns, zu dem alle Menschen willkommen sind. Setzen wir mit unserem Gebet vor allem ein spürbares Zeichen für die Frauen aus Palästina. Teilen wir mit den Frauen in aller Welt unsere Hoffnung und Angst, unsere Freuden und Sorgen. Mit einer grosszügigen Kollekte unterstützen wir Projekte weltweit. Es sind Projekte, die diesen Frauen den Weg in eine bessere Zukunft öffnen, die die Gesundheit dieser Frauen fördern. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Für die ökum. Vorbereitungsgruppe
Renata Gienal

Spielfilm Foudre

Filmabend mit Diskussion
Am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr
laden wir Sie herzlich zum Filmabend im Pfarreizentrum ein. Wir präsentieren den Film «Foudre». Die hochtalentierte Westschweizer Regisseurin Carmen Jaquier erforscht in eindrück-

lich komponierten Bildern weibliche Emanzipation inmitten erdrückender Gesellschaftsnormen. Im Sommer um 1900 in einem Walliser Dorf erfährt die 17-jährige Novizin Elisabeth vom plötzlichen Tod ihrer ältesten Schwester Innocente. Sie sieht sich gezwungen, auf den Hof ihrer Familie zurückzukehren. Schon bei ihrer Ankunft werden die Todesumstände ihrer Schwester von einem seltsamen Schweigen umhüllt. Doch Elisabeth ahnt, dass mehr dahinterstecken muss. Zwischen knochenharter Feldarbeit, dem strengchristlich Elternhaus und den verstohlenen Blicken der männlichen Dorfjugend taucht Elisabeth immer tiefer in die Geheimnisse der verstorbenen Schwester ein. Elisabeth findet Tagebucheinträge von Innocente. Aus ihnen wird klar, dass ihre Schwester im Ausleben ihrer Sexualität eine tiefe Verbindung zu Gott suchte. Das wurde in der konservativen Dorfgemeinschaft nicht gutgeheissen. «Foudre» wirkt zeitlos und doch sehr modern und ist dabei von einer tiefen Mystik durchdrungen, die unweigerlich die Verse von Teresa von Ávila ins Gedächtnis rufen. Ein kraftvoller Film voller Aufrichtigkeit, der eine ländliche Welt zeigt, in der die Menschen mit Ängsten und Konventionen ringen, wenn es um die eigene Identität geht. Damit macht «Foudre» bewusst, dass sich ein tiefer Glaube und der Drang nach Freiheit nicht ausschliessen.

Pfarrei und Liturgiegruppe Frauenbund Landquart Herrschaft

Synodaler Prozess – eine Chance für die Kirche der Zukunft

Der Abend mit der Seelsorgerin Flurina Cavegn-Tomaschett hat neue Impulse gesetzt. Sie hat uns Mut gemacht, die Möglichkeiten, die wir neu haben, zu nutzen.
Eine Synodale Kirche ist eine Kirche, in der alle gemeinsam unterwegs sind, miteinander sprechen und aufeinander hören. Papst Franziskus hat im Herbst zur Bischofsynode aufgerufen, zum ersten Mal waren auch Laien und Frauen dabei. Ein erfreuliches Ereignis für uns einfaches Fussvolk. An runden Tischen haben sich alle zusammengesetzt und über die Zukunft der Kirche diskutiert. Und genau dies wollen wir nun auch tun. Wir haben jetzt die Möglichkeit, uns zu äussern. Bischof Joseph Maria unterstützt dies und hat mit einer Arbeitsgruppe eine gut verständliche Handreichung erarbeitet. Es soll ein Werkzeug sein für Menschen, denen die katholische Kirche am Herzen liegt. Es lohnt sich, diese genauer anzuschauen und darüber zu diskutieren. Wir laden alle Interessierten herzlich zum Austausch ein: **am Mittwoch, 13. März, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum** Gemeinsam wollen wir am Runden Tisch einander zuhören. Wer an diesem Abend nicht dabei sein kann oder will, darf sich auch auf dem Postweg äussern oder per E-Mail an sekretariat@kath-landquart.ch.
Die Handreichung finden Sie auf www.bistum-chur.ch/allgemein/neue-handreichung-fuer-eine-synodale-kirche/
Wir freuen uns auf einen guten Austausch mit euch.

Die Vorbereitungsgruppe: Juliana Alig, Renata Gienal, Mirjam und Jürg Krebs

Fastenprojekt «Fairplayer» für Kinder

Leider gibt es heute immer noch «Landraub». Wie wird armen Menschen Land geraubt und wie können wir dagegen «Fairplayer» sein? Angesprochen sind Kinder der 1. bis 6. Klasse. Bei diesem spannenden Projekt «bauen wir unser eigenes Land» aus verschiedenen Materialien. Das Fastenprojekt findet **am Mittwoch, 20. März, von 13.30 bis 16 Uhr** im Pfarreizentrum statt. Damit wir gut planen können, bitten wir um eine Anmeldung bis 6. März bei Oliver Kitt, kitt@kath-landquart.ch oder via Klapp.

Diözesane Friedenswallfahrt nach Sachseln

Bischof Joseph Maria Bonnemain lädt uns alle ein, für einen Tag alles liegen zu lassen und gemeinsam **am Sonntag, 17. März, um 16 Uhr** in Sachseln bei Bruder Klaus eine Eucharistie zu feiern und Gott das Anliegen des Friedens durch die Fürbitte unseres Schweizer Friedenspatrons anzuvertrauen.
Lassen wir für einen Tag alles liegen und pilgern nach Sachseln, einzeln oder als Gruppe (Anreise individuell).

Missione catolica

Nostalgia

Tante cose ci girano intorno ogni giorno. Dal mattino alla sera si accumulano lavori, cose che dovremmo fare, cose dimenticate e mille problemi dalla salute fino al portafogli.
E sempre manca il tempo per questo e quello e così facendo arriviamo alla domenica per accorgerci che in tutto questo garbuglio dovrebbe esserci anche Dio. Si, proprio quel
Dio che tanto ci ama, la Madonna che tanto ci è cara, gli angeli che tanto ci dovrebbero aiutare, dov´ erano tutta la settimana? Ma perchè non si sono fatti trovare, perchè tutte
queste difficoltà e complicazioni?
Ammetto che la domanda è difficile. Ma avete mai provato a chiudere gli occhi per sentire qualcosa come una nostalgia, un desiderio di incontrare
qualcosa di divino, di vivere un momento di amore puro e sano? Siamo sulla via giusta. Certo che quotidianamente bisogna chiudere su molte cose un occhio, a volte meglio
anche due. Proviamoci, Con i migliori auguri dalla Missione Cattolica Italiana e dal suo missionario Don Francesco

Leonardo Benvenuto

Das Jubla-Jahr auf einen Blick

Das Jubla-Jahr der Jubla Landquart ist sehr gut gestartet. Am 20. Januar ist die ganze Schar nach Schiers gefahren, um dort auf dem Eisfeld einen spassigen Tag zu verbringen. Im weiteren Jubla-Jahr wird es noch mehr solche Scharanlässe geben, bei denen jeder herzlich willkommen ist.
Ausserdem findet über Auffahrt wieder einmal ein Auffahrtslager zusammen mit anderen Scharen statt. Wir freuen uns über viele Anmeldungen von Jublanern und auch Nicht-Jublanern. Zudem ist das Jahr vollgepackt mit Gruppenstunden, einem Hajk im Sommer, das legendäre Herbstlager mit Lagerrückblick und vielen weiteren Anlässen mit Spiel und Spass.

Nadine Brändli, Jubla Landquart

Spirituelle Gruppe Landquart

Esther Menge, Theologin aus Chur bietet alle drei Wochen Besinnungen auf der Basis der ignatianischen Spiritualität in unseren Räumlichkeiten an. Informationsabend am Mittwoch, 3. April um 19.30 im Pfarreizentrum. Nähere Informationen auf der Frontseite unserer Webseite www.kath-landquart.ch. Anmeldung bis 31. März unter lis.c@bluewin.ch oder Tel. 079 793 78 91.

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU

Pfarramt Seewis-Pardisla
Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp
instagram.com/kath_vmp
youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat
Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Peter Camenzind, Pfarradministrator
Telefon 081 325 34 74
peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge, Lars Gschwend
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin, Daniela Gschwend
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin
Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Messmer und Hauswart Schiers/ Pardisla, Gottfried Varga
Mobile 078 941 81 05

Hilfs-Messmerin Pardisla Sarah Trachsel
Telefon 079 308 90 29

Seniorenseelsorger, Marco Bechtiger
Telefon 079 559 13 47
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch
Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden
Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

LIVE STREAM
Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Freitag, 1. März
Ökumenischer Weltgebetstag
19.00 Uhr **Fanas:** Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche
19.00 Uhr **Jenaz:** Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche
19.00 Uhr **Fideris:** Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche
19.00 Uhr **Schiers:** Ökumenischer Gottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus

Sonntag, 3. März
Kein Gottesdienst in der Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der katholischen Kirche Landquart
KIRCHEN-TAXI

Mittwoch, 6. März
09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 10. März
Kollekte: Fastenaktion
10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von rGV Peter Camenzind, mit Krankensalbung
KIRCHEN-TAXI
LIVE STREAM

Freitag, 15. März
09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 17. März
5. Fastensonntag
Kollekte: Fastenaktion/HEKS
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Suppenzmittag in der ref. Kirche Seewis Dorf, gestaltet von Pfrn. L. Anderfuhren und D. Gschwend
KIRCHEN-TAXI
LIVE STREAM

Sonntag, 24. März
Palmsonntag
Kollekte: Christen im Heiligen Land
10.00 Uhr Familiengottesdienst in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von S. Clavadetscher und D. Gschwend
KIRCHEN-TAXI
LIVE STREAM

Gründonnerstag, 28. März
14.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest im Altersheim Schiers mit Pfr. M. Just und L. Gschwend
18.00 Uhr Paschamahl für Familien im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend (Anmeldung erforderlich, siehe Mitteilungen)

Karfreitag, 29. März
15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest im Altersheim Jenaz mit Pfr. M. Just und L. Gschwend
17.00 Uhr Kreuzweg-Andacht in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von D. Gschwend und S. Clavadetscher

Karsamstag, 30. März
16.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest in der Rehaklinik Seewis Dorf, gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend

Osternacht, 30. März
Kollekte: Christen im Heiligen Land
21.00 Uhr Osternacht-Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, D. Gschwend, R. Cortesi-Bühler, S. Clavadetscher, Musik: Toby Meyer, anschliessend Ostereier-Putschen und Punsch

Ostersonntag, 31. März
Kollekte: Christen im Heiligen Land
19.00 Uhr Eucharistie zum Ostersonntag in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von rGV P. Camenzind, Musik: Olena Serbinov

Weitere Daten

Samstag, 2. März
16.15 Uhr Schlusskonzert «8. Chorforum» in der kath. Kirche Schiers, Infos unter www.buendner-choere.ch

Mittwoch, 6. März
13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Blocknachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 7. März bis Donnerstag, 14. März
18.30 Uhr Fastenwoche: Meditationsabende für angemeldete Personen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Donnerstag, 7. März
13.00 Uhr 65plus: Ausflug nach Einsiedeln (siehe Mitteilungen)

Freitag, 8. März
11.40 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

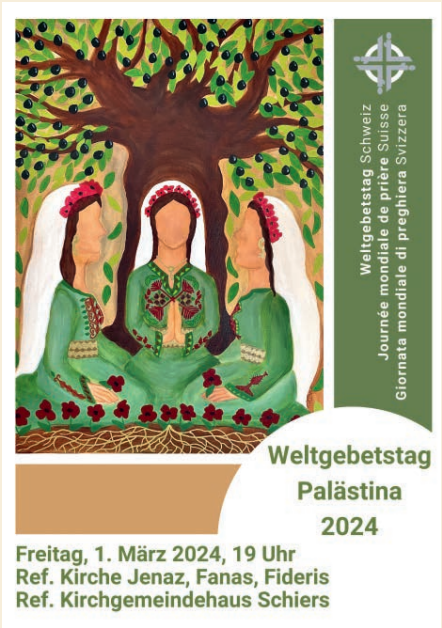
Mittwoch, 20. März
13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
16.10 Uhr Firmabend (3. OS): «Gespräch mit dem Firmspender» in der kath. Kirche Schiers
19.30 Uhr Vortrag: «Loslassen, um frei zu werden. Mein langer Weg von der Gasse zu mir selbst» mit Andrea Ludwig in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 22. März
14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Gedächtnismesse
Sonntag, 31. März (Schiers)
Karolina Raiber-Osswald
Ernst Vogel

Weltgebetstag 2024 Aufruf zum Gebet und zur Solidarität in Zeiten von Konflikten und Kriegen



Freitag, 1. März, 19 Uhr ref. Kirche Fanas, Fideris, Jenaz und ref. Kirchgemeindehaus Schiers
Mit besorgtem Herzen richtet sich der Weltgebetstag (WGT) in diesem Jahr aufgrund der anhaltenden Herausforderungen im Nahen Osten und an anderen Orten der Welt an die Bevölkerung. In einem ergreifenden Online-Meeting haben Frauen des palästinensischen WGT-Komitees ihre tiefe Erschütterung über die schwierige Lage im Nahen Osten mitgeteilt. Sie bitten inständig darum, am 1. März 2024 gemeinsam zu beten.

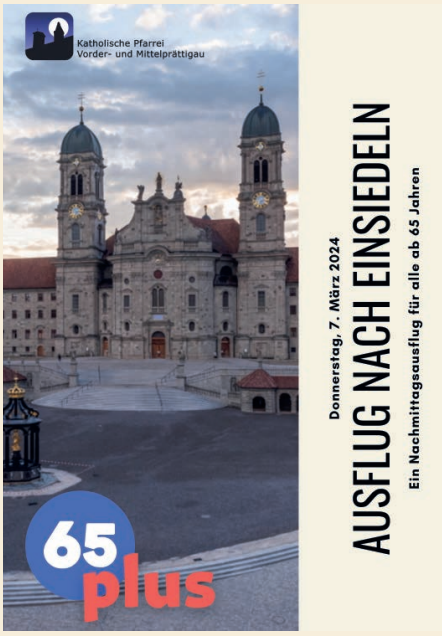
Am Weltgebetstag wird nicht nur über Ökumene gesprochen, sondern sie wird im wahrsten Sinne des Wortes gelebt. Akteurinnen verschiedener christlicher Kirchen gestalten am 1. März ökumenische Feiern, so auch im Prättigau.
Jedes Jahr bereitet ein anderes Land den Inhalt der Gebete vor. In diesem Jahr sind es Frauen aus Palästina. Der Weltgebetstag steht unter dem Titel «… durch das Band des Friedens». Die Vorbereitungen liegen bereits über zwei Jahre zurück, also noch bevor der Konflikt ausgebrochen ist. Texte und Gebete erhalten aufgrund der aktuellen Situation plötzlich eine andere Bedeutung. Einige damals verfasste Inhalte müssen überarbeitet werden. Das palästinensische Komitee hat Anpassungen und Ergänzungen zur Liturgie in Aussicht gestellt.
Die angespannte Situation im Nahen Osten ist deshalb in diesem Jahr für alle vorbereitenden Komitees eine Heraus-

forderung. Dennoch ruft der Weltgebetstag dazu auf, sich solidarisch zu zeigen und am 1. März für den Frieden zu beten. «Dies ist dringender denn je», betont Vroni Peterhans, Präsidentin des WGT-Komitees Schweiz.

Alle, Frauen und Männer, sind eingeladen am Freitag, 1. März, eine Weltgebetstagsfeier zu besuchen und gemeinsam für den dringend benötigten Frieden zu beten. Es wird dabei bewusst keine Partei ergriffen. Gebetet wird für den Frieden weltweit, denn auch Kriege, die heute nicht im Zentrum der Medien stehen, benötigen dringend das Gebet für Frieden.

Im Prättigau finden Weltgebetstagsgottesdienste am Freitag, 1. März, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Jenaz, Fanas, Fideris und im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers statt. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

65plus: Ausflug nach Einsiedeln



Donnerstag, 7. März, 13 Uhr
Unser Ausflug 2024 führt uns nach Einsiedeln in das Kloster.
Das Kloster Einsiedeln ist der grösste Wallfahrtsort der Schweiz und eine bedeutende Station auf dem Jakobsweg. Die Schwarze Madonna von Einsiedeln in der Gnadenkapelle ist Anziehungspunkt für rund 800 000 Pilger und Touristen pro Jahr.
Wir freuen uns, dass sich Bruder Gerold bereit erklärt hat, mit uns eine Führung durch das Kloster zu machen. Anschliessend gibt es einen Zvieri im Restaurant Tulipan.
Alle sind zu diesem Ausflug ganz herzlich eingeladen. Es dürfen auch gerne Freunde/Freundinnen und Kolleginnen mitkommen (auch von anderen Konfessionen oder Glaubensrichtungen). Auch das Alter spielt dabei keine Rolle. Wir freuen uns.
Je nach Teilnehmerzahl reisen wir mit einem 4*-Reisecar oder einem 4*-Kleinbus mit dem Reisebüro W. Roth Chur. Wir starten um 13 Uhr bei der kath. Kirche Seewis-Pardisla und sind gegen 18.30 Uhr zurück. Pro Person wird ein Unkostenbeitrag von CHF 50.– bei Fahrtbeginn einbezogen. Anmeldungen bitte bis 1. März an pfarramt@kath-vmp.ch oder Telefon 081 325 34 74.

Suppenzmittag in der Fastenzeit

Sonntag, 17. März, 10 Uhr
in der ref. Kirche Seewis Dorf
Wir laden alle zum Suppenzmittag in der Fastenzeit ein. Um 10 Uhr feiern wir einen ökumenischen Familiengottesdienst in der ref. Kirche Seewis Dorf und gehen anschliessend zum Schulhaus, wo es wie immer eine feine Suppe geben wird. Herzliche Einladung an alle.

Vortrag: Loslassen, um frei zu werden

Mittwoch, 20. März, 19.30 Uhr
in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
«Mein Leben verlief nicht in ruhigen Bahnen. Seit meiner frühsten Kindheit wurde ich hin- und hergeschoben.» So beginnt das Buch mit der Lebensgeschichte von Andrea Ludwig. Es erzählt die aufwühlende Geschichte, wie sie in den 1970er-Jahren als 13-jähriges Mädchen im Zürcher Niederdorf auf der Gasse stand, Alkohol und Drogen konsumierte. Es erzählt die Geschichte vom Leben im Heim, auf der Gasse, der Einweisung in die Jugendpsychiatrie und einem späteren Aufenthalt im Gefängnis Hindelbank.
Am 20. März ist Andrea Ludwig bei uns in der kath. Kirche Seewis-Pardisla zu Besuch. Sie erzählt ihre Geschichte und wie sie heute mit ihrem Erlebten umgeht und Halt und Kraft im Glauben findet. «Loslassen, um frei zu werden» ist ein spannender Abend, bei dem uns Andrea Ludwig aufzeigen wird, wie sie ihren Weg zu sich selbst und zum Glücklichsein gefunden hat.
Wir laden alle herzlich zu diesem spannenden Abend ein.

Osternacht: Feuer bewachen für Kinder und Jugendliche

Samstag, 30. März, ab 20.30 Uhr
in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
Wir laden alle Kinder der Pfarrei ein, das Osterfeuer mit uns zu bewachen. Wir starten am Samstag um 20.30 Uhr in der Kirche Pardisla und beenden die Wache zwischen 8 und 8.30 Uhr. Wir werden um 21 Uhr am Gottesdienst teilnehmen. Damit wir anschliessend wach bleiben, werden wir Spiele machen, basteln, backen etc. Es stehen abwechslungsreiche Programmpunkte auf dem Plan. Natürlich wird auch die Möglichkeit bestehen, sich in einem ruhigen Zimmer schlafen zu legen. Mitnehmen: Schlafsack, Trainer, Osterwitze. Anmeldungen bis 22. März beim Pfarramt.

Voranzeige: Kirchgemeindeversammlung

Die diesjährige Kirchgemeindeversammlung findet **am Mittwoch, 29. Mai, um 19.30 Uhr** statt.

Impressum: Der Innenteil AGENDA ist eine Beilage zum Pfarreiblatt Graubünden. Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarreiblatt Graubünden = Verein Pfarreiblatt Graubünden, Under Feld 20, 7012 Felsberg

BASISKURS FÜR KIRCHGEMEINDEVORSTÄNDE

Es ist einzigartig - das duale System der Römisch-Katholischen Kirche in der Schweiz. Für alle, die in der Kirche arbeiten, ist es unerlässlich, dieses System zu kennen - zum Wohle der Kirchgemeinden und der Pfarreien.

Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Die Römisch-Katholische Kirche in der Schweiz kennt das sogenannte duale System. Damit ist gemeint, dass zwei gleichberechtigte Partner sich die Aufgaben im kirchlichen Leben teilen: die pastorale Seite – organisiert als Pfarrei – und die staatskirchenrechtliche Seite organisiert als Kirchgemeinde. Beide Partner tragen ihre je eigene Verantwortung für das Wohl der Kirche, die Zuständigkeiten und die finanziellen Fragen sind klar geregelt.

Missverständnisse und Unkenntnis bezüglich dieser Zuständigkeiten sorgen immer wieder für Spannungen, die mit fundiertem Wissen über das duale System vermieden werden könnten.

Die Katholische Landeskirche Graubünden ermutigt ganz besonders alle Kirchgemeindevorstände, sich für den Basiskurs vom 16. März anzumelden. Der Kurs findet in der Theologischen Hochschule Chur statt. Anmeldeschluss ist der 6. März, info@kath.ch. (*sc*)

Basiskurs für Kirchgemeindevorstände 2024

Samstag, 16. März 2024, 9.15 bis 15 Uhr
Theologische Hochschule, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur
Online-Teilnahme möglich

Inhalte	Strukturen, Gesetze, Aufgaben
Referenten	- Peter Camenzind, Generalvikar - Thomas Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission - Silvia Casutt, Departement Finanzen - Lars Gschwend, Gemeindekoordinator - Beat Sax, Geschäftsleitung Kath. Landeskirche GR
Koordination	- P. Capelli, Leitung Fachbereiche
Zielpublikum	- Mitglieder in einem Kirchgemeindevorstand, besonders die neuen im Amt
Kursunterlagen	Broschüre «Kirche GR kurz erklärt»
Kurskosten	keine
Mittagessen	Speisesaal Priesterseminar, gesponsert durch die Katholische Landeskirche GR Essenswünsche bei der Anmeldung eintragen
Sprache	deutsch
Kurskosten	keine
Informationen Anmeldung	Sekretariat Fachbereiche www.gr.kath.ch 081 254 36 00 info@gr.kath.ch
Anmeldefrist	6. März 2024
Teilnehmerzahl	mind. 10 anwesend

DIÖZESANE FRIEDENSWALLFAHRT

Bischof Joseph Maria Bonnemain lädt zur diözesanen Friedenswallfahrt am Sonntag, 17. März, ein. Das Ziel ist Sachseln.

«Wir können – angefangen in unseren Herzen und in unserer unmittelbaren Umgebung – Frieden stiften. «Den Frieden zu fördern und für den Frieden zu beten, ist für uns alle ein höchstes Anliegen.» So schreibt Bischof Joseph Maria Bonnemain in seiner Einladung zur Friedenswallfahrt nach Sachseln zu Bruder Klaus und Dorothee. Dem Bischof ist es ein grosses Anliegen, dass möglichst viele Gläubigen motiviert werden, an dieser diözesanen Friedenswallfahrt teilzunehmen, besonders an der Eucharistiefeier für den Frieden um 16 Uhr in der Pfarrkirche Sachseln. Es ist keine Anmeldung nötig.

Programm:

10.15–12 Uhr:	Wohnhaus Niklaus und Dorothee, Flüeli, offen Impuls zur Friedensbotschaft 10.30 Uhr/11 Uhr
14–15.45 Uhr:	Kurzfilm zu Niklaus von Flüe (15 Min.), «Alte Krone», Dorfplatz, Sachseln
14.30–15 Uhr:	Führung Wallfahrtskirche Sachseln, Ernst Fuchs
16 Uhr:	Friedensgottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln

DINAMICA ENSTAGL MONOTONIA

Viver viaden el di senza prender en mira novas sfidas meina ella monotonia. Igl onn ecclesiastic cun ses accents porscha a nossa veta da cardientscha adina puspei impuls per nova dinamica. In da quels temps ei la cureisma.

Fiastas vulan vegnir preparadas sch'ellas dueien gartegiar. Era nossa sentupada cun il Cristus levaus da mort en veta, che nus festivein il di da Pastgas, stuein nus preparar. Nies intern drova mintgaton in'examinaziun e purificaziun. Aschia sedecida bein enqual persuna da far gigina ed abstinenza silmeins duront certs dis. Per ils ins sa quei muntar desister da consultar stediamein medias socialas. Quei dat spazi per agens buns patratgs. Desister da divertiments dat peda per far ina viseta ad in concarstgaun ch'ei leds che zatgi s'empatscha dad el ni gida da far enzatgei. Metter ils raps ch'ins dess ora per dultschems e caussas preferidas el satget dall'unfrenda da cureisma ei in segn da solidaritad culs paupers e censurescha nossas disas che fan buca bein a nus. Aschia ei la cureisma da cumparegliar cun la gronda schubergiada dalla casa che nus fagein il bia la primavera. Suenter quella sesent'ins meglier che avon.

Cun la fiasa da Pastgas vegnin nus era confruntai cun plirs simbols e lur muntada.

Il simbol dils ovs colurai

Tgei plascher ei quei mintgamai pils affons da saver gidar la mumma da colurar ils ovs da Pastgas. Colurs ein plein simbolica. Il tgietschen fa endament la carezia, il blau la fideivladad,il mellen la legria, il verd la veta e tut las autras colurs mischedadas san vegnir interpretadas tenor las qualitads ch'ins vesa en ellas. Quels discuors culs affons enten colurar ils ovs sa muntar per els in scazi che va a cor e sa haver consequenzas en lur patertgar e sentir era pli tard sco carschi.

Ils ovs da Pastgas ein simbol dallalevada da Cristus. Sia fossa serrada e sigillada ei vegnida aviarta e Jesus, il Fegl da Diu e victur sur dalla mort ei sortius vivs ed en gronda splendur. En el ei tut bien, en el ei tut quei realitad che las colurs signifecheschan.

Il simbol dalla lieur da Pastgas

La lieur ei in animal temeletg ch'ins vegn buca da tschaffar e tut che ha bugen la lieur. Las verdads da nossa cardientscha ein per gronda part misteriusas, buca da tschaffar cun intelligenza, denton bein cul cor ch'ei aviarts per la carezia da Diu.
Ils temps nua ch'ins carteva semplamein quei che vegneva perdegau ein vargai. L'atgna cardientscha ei ozildi per biars in scazi persunal ch'ins ei buca promts da mussar dapertut. Vitier vegn la tema da mussar colur en fatgs da perschuasiun religiusa, ins savess gie vegnir ris ora, ni taxaus sco sontget. La temeletgadad dalla lieur sa far endament a nus quella tenuta.

Il simbol dil fiug da Pastgas

Nua ch'igl ei stgir va ei buca bein da s'orientar. Gia all'entschatta dalla Bibla vegn detg che tut eri stgir e vid. Mo lu ha il Scaffider detg «Ei vegni glisch!» e la stgiradetgna ha stuiu tschessar. Stgiradetgna sa era reger el sentir, patertgar ed agir dil carstgaun e semuossa en sias ovras da nauschadad. Jesus, il Fegl da Diu ei vegnius el mund per mussar a nus co nus dueien viver. El ha saviu dir da sesez: «Jeu sun la glisch dil mund. Quel che suonda mei va buc ella stgiradetgna, mobein vegn ad haver la glisch dalla veta!» Gn 8.12 La candeila da pastgas sin nossa meisa sa adina puspei far endament quei a nuss.

Florentina Camartin, Breil

L'IRRESISTIBILE BISOGNO DI BELLEZZA

«L'umanità può vivere senza la scienza, può vivere senza pane, ma soltanto senza la bellezza non potrebbe più vivere, perché non ci sarebbe più nulla da fare al mondo. Tutto il segreto è qui, tutta la storia è qui.» (F. Dostoevskij).

Accendo la televisione e vengo catapultata nell'orrore che ormai da mesi si sta consumando a Gaza, immagini di devastazione assoluta, migliaia di morti, feriti, dispersi, rapiti; un popolo in fuga; bimbi soli tra le macerie; bambini con le mani alzate in gesto di resa. Stordita dalle immagini cambio canale e… donne giustiziate a Teheran… smarrita spengo il televisore. Come porre fine a questa spirale di terrore?

Mi chiedo come sia possibile che l'uomo accecato dall'odio, dalla vendetta, dalla rivalsa, ciclicamente, porti l'umanità sull'orlo dell'abisso; perché si sprigiona tutta questa furia distruttiva? Perché tutta questa ferocia? L'uomo si è miseramente ridotto ad essere solo materiale esplosivo e a rendere il suo prossimo unicamente carne da macello?

Il bisogno di bellezza

Manca l'aria! Mi sento soffocare da questa percezione del baratro! Ho bisogno che qualcuno mi restituisca un'immagine diversa dell'Umanità; qualcuno che mi indichi la luce oltre l'abisso. **Sento un irresistibile bisogno di bellezza,** unico antidoto all'abominio. Mi tornano in mente le parole che papa Paolo VI – l'8 dicembre del 1965 – nel discorso di chiusura del Concilio Vaticano II rivolse agli artisti: «Questo mondo nel quale viviamo ha bisogno di bellezza per non sprofondare nella disperazione.»

Papa Benedetto XVI, rivolgendosi agli artisti, nel 2009, definisce «*via pulchritudinis*», una via della **bellezza** che costituisce al tempo stesso un percorso artistico, estetico, un itinerario di fede, di ricerca teologica. Papa Francesco – giugno 2023 – nel cuore pulsante dell'arte: la Cappella Sistina, si rivolge agli artisti provenienti da tutto il mondo esaltando la loro straordinaria specificità: la virtù di prendere sul serio l'inesauribile profondità dell'esistenza anche nelle sue contraddizioni e lati tragici. L'artista ha uno sguardo lungo che sa cogliere la poliedricità della realtà. L'arte si muove e ci muove nella dimensione dello Spirito e ha un potere dilatante, sa superare limiti e confini. Il talento artistico arricchisce il mondo di una realtà nuova perché ha la capacità di sognare nuove versioni del mondo; ha lo sguardo profetico ossia l'attitudine a guardare le cose sia in profondità sia in lontananza.

Adobe Stock Fotos

Rigenerarsi di bellezza

L'arte è sempre trasformante; sonda gli abissi, attraversa l'oscurità, ma è capace di intercettare la luce, **la bellezza che salva.** La **bellezza** ci fa sentire che la vita è orientata alla pienezza; la pienezza è l'armonia delle parti, che possono essere tante e diverse. L'armonizzazione del molteplice non è certo omologazione e appiattimento anzi è riconoscimento della ricchezza prodotta dall'affascinante varietà umana e capacità d'immaginarla in un'Unità che tutto salvaguarda e contiene.

Allora corro ad aprire i cassetti della mia memoria per rigenerarmi con tutta la **bellezza** da cui sono stata investita – negli anni – attraverso lo studio, la contemplazione, l'ascolto di opere memorabili regalateci da artisti generosamente ispirati.

La **bellezza** è come una scossa che pungola e mi scrolla di dosso la rassegnazione, mi risveglia, gli occhi del mio cuore e della mia mente si riaprono, mi riconcilia col genere umano. L'aria torna a circolare! «La **bellezza** non è che il disvelamento di una tenebra caduta e della luce che ne è venuta fuori» (A. Merini).

Nadia Valentini, Roma

CHAOS IN ECUADOR

Die bürgerkriegsähnlichen Zustände in Ecuador weiten sich aus, vor allem im Nordwesten des Landes. Dort ist der aus der Schweiz stammende Antonio Crameri als Bischof des Apostolischen Vikariats Esmeraldas und Projektpartner von Missio Schweiz tätig.

Bischof Antonio Crameri vermittelt zwischen den Konfliktparteien und versucht so, Leben zu retten.

Seit dem spurlosen Verschwinden des Drogenbosses José Adolfo Macías alias Fito aus seiner Gefängniszelle versinkt Ecuador im Chaos. Seit dem 8. Januar 2024 gelten der landesweite Ausnahmezustand und eine nächtliche Ausgangssperre. Mit Terrorangriffen versetzt das organisierte Verbrechen seitdem die ecuadorianische Bevölkerung in Angst und Schrecken. Die Clanmitglieder schüchtern die Öffentlichkeit regelmässig mit Autobomben, Drohbotschaften und Angriffen ein. Ziele der Angriffe sind öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Schulen und Krankenhäuser.

© missio Schweiz, Partner

Ein sicherer Ort für die Opfer von Gewalt

Der in Locarno geborene und in Graubünden aufgewachsene Ordensmann Crameri ist seit 2002 in Ecuador, seit 2021 ist er Bischof des Apostolischen Vikariats Esmeraldas in der gleichnamigen Provinz im Nordwesten des Landes, einem der Epizentren der derzeitigen Gewalt. «Wir sind hier in einem Bürgerkrieg», so der Bischof. Gewalt, welche wiederum Gegengewalt von rivalisierenden Mafiaclans provoziert: brennende Tankstellen, Bombenanschläge auf die Polizeizentrale, verbrannte Fahrzeuge, Plünderungen, willkürliche Zerstörungen und immer wieder Schiessereien. Viele Menschen sind aufgrund der ausufernden Gewalt und der persönlichen Bedrohung auf der Flucht. «Es vergeht keine Woche, in der ich nicht ein Telefonat von einer bedrohten Familie erhalte, die mich bittet, sie an einen sicheren Ort zu bringen», so Bischof Crameri. Mit dem Sozialzentrum Hospital de Campaña leistet Bischof Crameri einen konkreten Beitrag zur Gewaltprävention und Hilfe. Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie unter www.missio.ch. (*missio)*

GERECHTIGKEIT GEFORDERT

Nach den koordinierten Angriffen von Extremisten im nigerianischen Bundesstaat Plateau wurde bisher noch keiner der Täter zur Verantwortung gezogen.

An Heiligabend 2023 stürmten in Nigeria Hunderte von Kämpfern mehr als 30 Dörfer. Mehr als 300 Menschen wurden getötet, Tausende vertrieben. Dies berichteten Augenzeugen des Hilfswerks Kirche in Not (ACN). Der Grossteil dieser Vertriebenen findet vorübergehend in kirchlichen Gebäuden Schutz, wie Andrew Dewan, Priester und Leiter der Kommunikationsabteilung der Diözese Pankshin, berichtet, in der die meisten Angriffe stattfanden. Die Terroristen hätten gezielt christliche Gemeinden ins Visier genommen. Lokalen Quellen zufolge waren viele der Opfer Frauen und Kinder. Überlebende des Massakers betonten, dass die Angriffe darauf abzielten, die Christen ins Visier zu nehmen und «das Weihnachtsfest zu stören», während gleichzeitig versucht wurde, «das Land dieser Gemeinden zu beschlagnahmen», berichtete Kirche in Not (ACN). (*pd*)

KENNST DU DIE ANTWORTEN?

Kennst du dich mit Ostern aus? Teste dein Wissen ...

1. Was feiern wir an Ostern?
a) die Geburt Jesu Christi
b) die Auferstehung Jesu Christi
c) den eierlegenden Osterhasen

2. Wie lautet die richtige Reihenfolge der Feiertage?
a) Karfreitag
b) Ostersonntag
c) Palmsonntag
d) Gründonnerstag

3. Wann wird das traditionelle Osterfeuer entzündet?
a) an Karfreitag
b) in der Nacht vor Ostersonntag
c) am Ostermontag

4. Was feiern wir an Gründonnerstag?
a) das letzte Abendmahl
b) den Einzug Jesu in Jerusalem
c) die Öffnung der Grabkammer

5. Wie lange dauert die Osterzeit
a) 20 Tage
b) 30 Tage
c) 50 Tage

6. Wie wird der Ostersamstag auch noch genannt?
a) Karsamstag
b) Osterlichttag
c) Glaubenstag

7. Wie viele Apostel feierten mit Jesus das letzte Abendmahl?
a) sechs
b) zehn
c) zwölf

8. Wann geht die Fastenzeit zu Ende?
a) am Morgen des Karfreitags
b) am Abend des Karsamstags
c) am Ostermontag

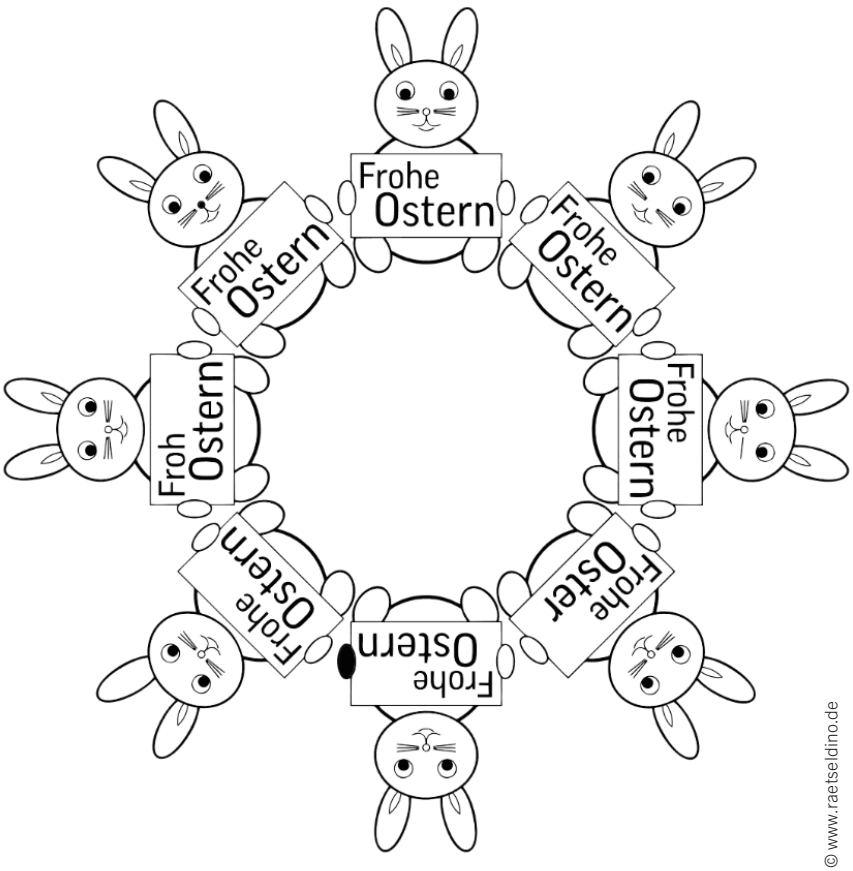
9. Welcher ist der höchste Feiertag im christlichen Kirchenjahr?
a) Der Heilige Abend
b) Ostersonntag
c) Pfingstsonntag

10. Wer sagte die Worte: «Fürchtet euch nicht» am Grabe Jesu?
a) ein Schäfer
b) der Gärtner
c) ein Engel

Die Lösungen findest du auf der Pinnwand.

Finde den Unterschied

Vom Originalbild wurden sieben Kopien angefertigt. Doch bei jeder Kopie hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Findest du diesen einen Fehler bei jedem Osterhasen?



© www.raetseldino.de

Die Lösung findest du im nächsten Pfarreiblatt.

AZB
CH-7012 Felsberg
P.P./Journal
Post CH AG

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Lösungen Osterrätsel auf S. 11

1. b
2. c-d-a-b
3. b
4. a
5. c
6. a
7. c
8. b
9. b
10. c

... am Sonntag, 10. März, 19 Uhr der **Adoray Lobpreisabend** in Chur stattfindet? In der Kirche St. Luzi, Alte Schanfiggerstrasse 9, 7000 Chur

... am ersten Freitag im März der **Weltgebetstag** stattfindet? Frauen in ca. 150 Ländern und aus verschiedenen christlichen Denominationen laden zum Feiern eines jährlich stattfindenden gemeinsamen Gebetstages ein und sind so im Beten und Handeln verbunden.

... am **Freitag, 15. März, ein Themenabend zur ökumenischen Kampagne 2024** «Weniger ist mehr. Jeder Beitrag zählt» in Davos stattfindet? Veranstalterin ist die **Katholische Landeskirche Graubünden**.
Auf dem Programm steht die Ausstrahlung des Films «Essen im Eimer» (18.30 Uhr), das Improvisationstheater «Lamuns» (19 Uhr) und ein Podiumsgespräch mit Nic Rüdisüli, Umweltschützer aus Landquart, Nicole Keller, GreenUp Davos, Tobias Homberger, Hotel Seehof Davos.

Der Papst besucht zum ersten Mal eine Sauna und ist begeistert: «So gut habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Das machen wir morgen gleich noch einmal.» Worauf ihm ein Würdenträger ins Ohr flüstert: «Eure Heiligkeit, morgen geht's nicht, da ist gemischte Sauna.» Darauf der Papst: «Ja und? Die paar Protestanten stören mich doch nicht.»

... **vom 12. bis 18. April** die Frühlingswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen stattfindet? Mehr Infos im Lourdes-Pilgerbüro: **lourdes.ch**

Frohe Ostern!

... im Rahmen der Konferenz «Kinderrechte» am **12. März** zwei Veranstaltungen stattfinden, die sich auch an interessierte Nicht-Konferenzteilnehmer richten? Diese sind:
Öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Sexuelle Gewalt an Kindern», 16.50 Uhr bis 17.45 Uhr, Hotel Schweizerhof Luzern
Öffentlicher Vortrag/Public Lecture «The Rights of the Child in the Catholic Church», 18 bis 8.45 Uhr, Diskussion: 18.45 bis 19.30 Uhr, Hotel Schweizerhof Luzern. Mehr Infos und Anmeldung: ise@unilu.ch

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
104 I 2024

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Under Feld 20, 7012 Felsberg

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Adobe Stock Foto